

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 47.

Freitag den 21. März 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Auforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1884 bis 31. März 1885.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1884 bis 31. März 1885 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über drei Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1883 bis 31. März 1884 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1884 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1884 bis 31. März 1885 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1884 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1884 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund vor steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 angezeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1. bis 15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September, und Oktober bis Dezember 1884 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Waiblingen, den 20. März 1884.

R. Kameralamt.  
Beeb.

R. Oberamt.  
Hänle, A.-B.

Forstamt Reichenberg.

(Waldfeuerordnung etc. betreffend.)

## An die Schultheißenämter des Bezirks.

Die Schultheißenämter werden hiemit angewiesen, unverzüglich die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes v. 8. Sept. 1879 (Reg.-Bl. S. 327) und den II. und III. Theil der Waldfeuerordnung v. 14. Juni 1807, (Reg.-Bl. S. 345) in ihren Gemeinden zu publiciren.

Von dem Vollzug der Publication ist sofort Anzeige hieher zu erstatten.

Reichenberg den 19. März 1884.

R. Forstamt:  
Beckner.

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 26. März Morgens 9 Uhr in der Sonne in Hohnweiler aus Teufelsbalde:  
3 Eichen mit 2,35 Fm., 2 Rothbuchen 5,42 Fm., 48 Stk. Nadelholzlangholz IV. und V. Classe mit 9 Fm.  
2 Stk. dto. Sägholz I. Cl. mit 5 Fm. und 3 Stk. III. Cl. mit 2 Fm., Km.: 60 eichen Anbruch, 12 buchene Scheiter, 91 dto. Prügel, 56 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Waiblingen.

## Gefundener Geldbeutel.

Ein Geldbeutel mit Münzen wurde gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer hat seine Ansprüche binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.

Den 20. März 1884.

Stadtschultheißenamt.

## Stuttgarter Kunstgewerbeloose

per Stück 1 Mark, Ziehung am 31. März, sind zu haben bei

C. J. Buch.

Waiblingen.

Ein geordnetes jüngeres

## Mädchen

wird sogleich oder bis Georgii gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Stuttgarter

## Pferdeloose

à 2 M. empfi-hlt

C. J. Buch.

Waiblingen.

# Bekanntmachung, betreffend neue Landtagswahl.

Nachdem die am 12. d. Mts. vorgenommene Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den hiesigen Oberamtsbezirk zu keinem Ergebnis geführt hat, sofern keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhielt, so ist in Gemäßheit des Art. 12 des Verfassungsgesetzes und des Art. 19 des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 175 ff.) vom R. Oberamt am 15. d. Mts. s. Amtsbl. Nr. 44 eine neue Wahl (engere, Stichwahl) auf Mittwoch, den 26. März 1884 von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr anberaumt worden.

Diese neue Wahl findet nur zwischen den beiden Kandidaten statt, welche bei der erfolglos gebliebenen Wahl am 12. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich zwischen

**Carl Weishaar, Oekonom von Strümpfelbach und  
Oberamtspfleger Simon in Waiblingen**

und zwar so, daß nur zwischen diesen beiden allein zu wählen ist und alle auf andere Kandidaten als die genannten fallenden Stimmen ungültig sind, worauf gemäß § 27 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 6. Nov. 1882 hiemit ausdrücklich hingewiesen wird.

Diese engere oder Stichwahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsdistrikten und bei gleicher Besetzung der Wahlkommissionen, wie bei der am 12. d. Mts. stattgehabten Wahl, vorgenommen; auch bleiben die Abstimmungsorte und Wahllokale unverändert, wie sie in den früheren Bekanntmachungen im Amtsblatt Nro. 27, 28 und 39 aufgeführt sind.

Demgemäß findet diese Wahl  
im Abstimmungsdistrikt Nro. 1

I. Bezirk, Stadttheil links der Hauptstraße nach Winnenden vom neuen Bahnhof her durch die lange Gasse, vorüber am Hause des Schuhmachers **S a u g** und bis ans letzte dem Steinbrecher **G r ü n i n g e r** gehörige Haus auf dieser Seite,

Wahlvorsteher: Gemeinderath **S i x t** dahier;  
dessen Stellvertreter: Gemeinderath **B a l z** dahier.

Abstimmungslokal: Waisengerichtszimmer im neuen Rathaus  
und im Abstimmungsdistrikt Nro. 2.

II. Bezirk, Stadttheil rechts obiger Straße und Gasse, vom Bahnhof an bis an das Bierbrauer **F i s c h e r**'sche Haus

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß **G h e l** dahier;  
dessen Stellvertreter: Gemeinderath **H e r z o g** dahier.

Abstimmungslokal: Sitzungssaal im neuen Rathaus  
**am Mittwoch den 26. März 1884**

statt. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage Vormittags 10 Uhr und wird geschlossen Nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angibt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.

Den 19. März 1884.

Ortsvorsteher:  
**G h e l.**

Schorndorf.

## Stangen-Verkauf.

Montag den 24. März

werden im Stadtwald bei Hüblikswarth verkauft

1 Eiche 1,69 Fr.

660 Derbstangen

130 Reisstangen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein.  
Schorndorf den 19. März 1884.



Stadtpfleger **Krenz.**

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den  
Haupt-Agenten

**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:

**Jm. Schffel, Waiblingen**  
**Julius Fink, Winnenden.**  
**Carl Peil, Schorndorf.**

Waiblingen.

Zur **Ausfaat** empfehle ich:  
**Kleesamen,**  
ewigen & dreiblättrigen

auf einer Hohenheimer Maschine bestens  
gereinigt.

**G r b j e n,**

schönste große Victoria,

**Hellerlinsen, extra große,  
Bohnen,**

weiße ungarische Perl.

Für neue keimfähige Waare wird garantiert.  
**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

## Frische Eier

sind jeden Tag zu haben bei

**Jm. Scheffel.**

Waiblingen.

## Milch

ist zu haben bei

**Wilhelm Starker.**

## Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschelruthen, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

## Lehr-Verträge

empfeht

**G. F. Sud.**



# Feuerwehr Waiblingen

Nächsten

Sonntag, d. 23. März, Morgens 6 Uhr

haben die Steiger und Retter l. Abth. zu einer Uebung vor dem Magazin anzutreten.  
Das Commando.

== Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. ==

## Das Meisterschafts-System

zur  
praktischen und naturgemäßen Erlernung

der  
englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen  
**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal.

Englisch — Französisch — Spanisch komplett in je 15 Lektionen à 1 W.

Italienisch und Russisch komplett in je 20 Lektionen à 1 W.

Schlüssel dazu à 1 W. 50 Pf.

Probefrische aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

## Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,  
Ziehung 31. März d. J., mit Gewin-  
nen aus nur hervorragenden In-  
dustriegegenständen des praktisch. Ge-  
brauchs empfehl. die Generalagentur:  
Eberh. Fetzer, Stuttgart und  
die bekannten Loosagenturen.

## Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch,  
Russisch oder Spanisch wirklich  
sprechen lernen wollen. Gratis  
und franco zu beziehen durch die  
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Ich versende franko nach jeder Post-  
station des Deutschen Reiches gegen Post-  
nachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen  
Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten  
alten Nord-Kornbrannt-  
häuser  
**weins** von vorzüglicher Qualität  
für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei  
von Robert Bodemüller,  
Hasselfelde bei Nordhausen.

## Zum 22. März.

Heil Kaiser Wilhelm! hört man's klingen zum heut'gen Tag durch's deutsche Land,

Von Rhein und Mosel bis zum Memel, vom Bodensee zum Eiderstrand —

Denn wieder ward dem greisen Recken durch Gottes Huld ein Lebensjahr,

Drum bringen jubelnd Deutschlands Stämme ihm ihre Segenswünsche dar.

Wenngleich schon längst der Schnee der Jahre nun schmückt sein kaiserliches Haupt,

So haben doch fast neunzig Sommer ihm Kraft und Frische nicht geraubt,

Noch hält er fest in seinen Händen des Reiches Zügel unentwegt. —

Wohl nimmer sah man einen Fürsten, der so noch seine Krone trägt!

Ein leuchtend Vorbild alles Guten, gerecht und weise, stark und mild —

So lebt in Millionen Herzen des kaiserlichen Helben Bild,

Und in des Siegers Vorbeertrange ist dennoch er des Friedens Hort,

Es lauschen längst Europas Völker ja auf sein friedelübend Wort!

Drum sei gesegnet, Held und Kaiser, auf Deiner ferner'n Lebensbahn —

O, mögen nimmer dunkle Wolken, nein, Glück und Freude Dir nur nah'n —

O, mögest lange Du noch walten als Deutschlands Schirmer, Deutschlands Schutz,

Für uns, Dein Volk, zum Heil und Segen und unsern Feinden all' zum Trutz!

## Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Die heute Abend abgehaltene General-  
versammlung der Handwerkerbank e. G. in Liquidation  
überbot in Bezug auf tumultuarischen Charakter alle ihre Vor-  
gängerinnen. Man überhäufte wieder aus der Mitte der Ver-  
sammlung den Ausschuss mit Vorwürfen, daß er seine Pflicht nicht  
gethan, Vorwürfe, die, wenn sie überhaupt zu erheben sind, jeden-  
falls nicht an die Adresse des jetzigen Ausschusses, sondern an die  
frühere Geschäftsleitung zu richten wären. Da kamen wieder die  
zu hohen Belehungen von Immobilien auf's Tapet, sowie die  
Gewährung der von einem Theil der Genossenschaftler als zu hoch  
situlirten Entschädigungssummen an die seit der Liquidation ab-  
getretenen beiden Direktoren u. dergl. Dinge, die längst abgethan  
sind. Wie es immer zu sein pflegt, gerade diejenigen Genossen-  
schafter, welche nach dem Krach der Volksbank durch ihre Fahnen-  
flucht auch die Handwerkerbank in's Wanken gebracht und ihre  
Liquidation herbeigeführt haben, schreien am meisten. Man ging  
von dieser Seite so weit, die Ausschußmitglieder mit Invektiven  
geradezu zu überschütten, so daß ein Theil derselben eine Neuwahl  
ablehnte. Uebrigens kam die Versammlung schließlich so weit  
wieder zu sich, daß man die Mehrzahl der früheren Ausschußmit-  
glieder wiedewählte, die sich denn auch im Interesse des ruhigen  
Fortgangs der Liquidation veranlassen ließen, auf ihrem Posten zu  
bleiben. Die Liquidation der Bank muß eine verhältnißmäßig  
günstige genannt werden, denn die Aktiven und Passiven haben  
1883 um je 1 987 610 M. abgenommen, der Verlust betrug 1883  
nur 70 698 M. und der Reservefond beziffert sich noch auf 128 325  
M. Ohne rücksichtsloses Vorgehen wurden 1883 Geschäfts-Aus-  
stände bei den Mitgliedern im Betrage von 845 463 M. flüssig  
gemacht. Wie die Sachen liegen, wird es sich bei den Stamm-  
antheilen nur um einen Verlust von 50% handeln; er ist also  
glänzend gegenüber den Verhältnissen bei der Volksbank. Bei

dem turbulenten Charakter der Versammlung sah der Ausschuss da-  
von ab, sich Decharge ertheilen zu lassen und bleibt rechtlich ver-  
bindlich.

Stuttgart, 19. März. Wie weit die Vegetation vorge-  
schritten ist, davon sind auf hiesiger Markung die blühenden Kirsch-  
bäume ein Beweis. Vom Lande wird das gleiche gemeldet. So  
schreibt man uns aus Geradstetten: „Auf dem Bauersberger-  
hof hiesiger Gemeinde gibt es blühende Kirschbäume. Wenn es nur  
nicht zu bald ist!“

Gannstatt, 17. März. Gestern Abend ging der 400. Eis-  
wagen aus den Alpen hier durch; derselbe war mit Kränzen  
versehen. Der Eistransport verursacht einen empfindlich lebhafteren  
Bahnverkehr; täglich gehen ganze Bahnzüge mit Eis von den  
Gletschern in Tyrol hier durch und werden zum Theil hier abge-  
stellt und ausgeladen. Die Bierbrauer haben dieses Jahr be-  
deutende Kosten für die Deckung ihres Eisbedarfs und sind noch  
sroh, daß sie überhaupt welches bekommen. — Vom Bahnhofs-  
bau ist es merkwürdig still geworden. Aufgegeben ist die  
Sache jedoch nicht, vielmehr wird man bald wieder darüber zu  
hören bekommen.

Gannstatt, 18. März. Gestern fuhr ein Stuttgarter Buch-  
händler in einem Nachen auf dem Neckar spazieren, er gerieth  
in eine Strömung, der Nachen schlug um und der Insasse wäre  
zweifellos verloren gewesen, wenn nicht ein muthiges Mädchen  
aus Münster mit einem Kahn herbeigeeilt wäre und den mit den  
Wellen Ringenden dem Tode entrisen hätte. — Durch Unvorsichtig-  
keit eines Fuhrmanns wurde gestern in der Neckargasse ein kleiner  
Knabe überfahren, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Eßlingen, 19. März. Am Montag Nachm. schoß ein 9jähriger  
Knabe einem 12jährigen, welche sich zusammen in der Fabrikstraße  
mit Bogenschießen unterhielten, einen Pfeil in ein Auge,  
so daß dasselbe vollständig verloren ist. (Epl. W. Bl.)

— Von der Strafkammer des Landgerichts wurde gestern der Hirschwirth Jakob Uhlend von Sindelfingen wegen Malzsteuergefährdung, resp. Defraudation, zu der Geldstrafe von 1170 M. und in die Kosten verurtheilt.

**Heilbronn, 19. März.** Unter den als Zeugen vor das heutige Schwurgericht geladenen Zigeunerbanden, die bei Bödingen bismokiren, brach gestern Nachmittag ein heftiger Streit aus, bei dem Gewehr, Säbel und Messer zum Angriff und zur Vertheidigung dienten. Zwei der Vermundeten mußten in den Spital gebracht werden, und zwei von der schwarzen Horde kamen in gerichtliche Haft.

**Heilbronn, 20. März.** Einige junge Zigeuner ließen sich heute Morgen nicht eher aus dem hiesigen Schlachthaus austreiben, bis ein dort Angestellter mittelst einiger Kübel frischen Brunnenwassers das widerborstige Volk in die Flucht schlug. Man erinnert sich bei Anwendung dieses Mittels an den jüngsten Vorgang in der Nähe Frankfurts.

— Unter den Strahlen der Frühlingssonne ist jetzt das Eisgeschäft im Allgäu zu Ende gekommen. Das Eis war in den letzten Tagen ziemlich porös und die Gewinnung gefährlich geworden. Von Jenz sind im ganzen ca. 430 Waggons, auf sonstigen Stationen 2—300 Waggons abgegangen. Die Frachteinnahme in Jenz allein beziffert sich auf ca. 25 000 Mark. Die Eisarbeiter stellten sich auf einen Tagelohn von 3—3½ Mark und der Preis von 200 Zentner war schließlich bis auf 58 Mark gestiegen.

— Am 16. l. M., Morgens 1 Uhr, ist in der Bierbrauerei zum Möhle in Königsbrunn D. A. Heidenheim, ein Brand ausgebrochen, wodurch das Dach des Bierbrauereigebäudes beschädigt und ein Schaden von 500 M. verursacht worden ist. — Am 16. d. M., Nacht, brannte in Westerslach, Gemeinde Unterfulmetingen, D. A. Sibirach, eine Scheuer mit Stall- und Gpelt-hausanbau ganz nieder, wodurch ein Gebäudeschaden von 9300 M. entstanden ist. Entstehungsurache ist unbekannt.

**Münstingen, 18. März.** Gestern Mittag sah man von der Stadt aus im sogenannten Wiesenthal plötzlich eine Wiese brennen. Bei gelinder Luftströmung breitete sich das Feuer sehr rasch aus, worauf sich alsbald eine Menge Leute, namentlich aber die Schuljugend, auf den Weg machte, die des Elements denn auch nach kurzer Zeit Herr wurde. Ueber die Entstehungsurache desselben ist nichts bekannt, es war Niemand auf der Wiese. Vermuthlich wirkte bei der großen Hitze (das Thermometer zeigte über 20° C im Schatten) ein Stück Glas als Brennglas und entzündete das gegenwärtig auf den Wiesen liegende, vom Dünger herrührende Stroh.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird laut „Nat. Ztg.“ gelegentlich der Hochzeitsfeier am großherzoglich h. sächsischen Hofe Mitte April d. J. mit Ihrer Maj. der Königin Victoria von England in Darmstadt zusammentreffen.

— Gestern Vormittag empfing der Kronprinz den Fürsten Bis mar c, der nahezu eine Stunde im kronprinzlichen Palais verblieb.

**Meinungen, 19. März.** Bis jetzt hat Witte (lib.) 5352, Loß (cons.) 2452, Biered (soc. dem.) 3257 Stimmen.

**Bingen, 14. März.** Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen bei der Station Langenlonsheim (Rhein-Nahabahn) zu. Kurz vor Ankunft des Paris Frankfurter Schnellzugs hatten sich 2 kleine Kinder durch die geschlossene Barriere gedrängt und das Geleise betreten. Die nahe dabeistehende Mutter eilte ihren Kindern zu Hilfe, doch zu spät, alle drei wurden von dem Zuge überfahren und getödtet.

### Oesterreich.

**Wien, 19. März.** In Tetschen, Wenssen, Böhmisch-Ramnik und Wernstadt stellten 7000 Arbeiter die Arbeit ein. Der Strike nimmt noch zu. Da Drohbriefe versendet wurden, requirirte man Militär aus Theresienstadt. Das Militär traf bereits in Wenssen und Tetschen ein.

**Prag, 18. März.** Vorsichtshalber wurde in das Tetschner Strilegebiet ein Bataillon Infanterie dirigirt. Die Enquete behufs Beilegung des Strikes verlief resultatlos. Der Strike betrifft 17 Spinnereien und zwei Knopfabriken, und striken im ganzen 6000 Arbeiter. Die Ruhe ist nicht gestört.

### Frankreich.

**Paris, 18. März.** Die „Korrespondenz Havas“ meldet: China hat bis jetzt der diesseitigen Regierung keine Eröffnungen gemacht. Inzwischen ist General Millot ermächtigt, seine Truppen so weit vorgehen zu lassen, als er es für nöthig erachtet. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Besetzung von Langson, Caocong und Laokai für die Sicherung Tonkins erforderlich sei.

**Paris, 18. März.** Heute Vormittag fand eine Gasexplosion auf dem Boulevard de la Bonne-Nouvelle statt; 2 Personen,

Biquier, ein Polizeibeamter und ein Sergeant-Major der Compagnie wurden getödtet, 12 Personen, darunter der Polizeikommissär Briffaud, verwundet.

**Paris, 19. März.** In den Außenbezirken von Paris fanden gestern Abend einige Bankets statt; es wurden heftige Meiden gehalten, aber die Ordnung wurde nicht gestört. — Durch die gestrige Gasexplosion in der Straße Saint-Denis sind 2 Personen getödtet und 21 verwundet worden.

**Paris, 19. März.** An dem gestrigen Jahrestage der Kommune verlief alles ruhig. Auf die Gräber der Kommunarbeiter war ein großer rother Kranz niedergelegt. Das Grab von Thiers wurde von 12 Polizisten gegen Verunglimpfungen geschützt; auf dem Sitter, das dieses Grab umgibt, stand geschrieben: „Blutsäufer“. Die Vorsichtsmaßregeln gegen Ruhestörungen waren großartige. Drei Schwadronen, ein Bataillon Infanterie, sowie die ganze Polizeimannschaft und die Stadtgarde standen auf verschiedenen Plätzen von Paris marschfertig. Infolge dieser Maßregeln schienen die Anarchistenführer die angekündigten Volksversammlungen auf offener Straße aufgegeben zu haben.

### England.

**London, 17. März.** Die deutsche Barke „Lucie“, von Liverpool nach San Francisco ist Samstag Nacht mit dem Schiffe „Annie Johnson“ bei Youghal zusammen gestoßen und versunken. Sechs Matrosen der „Lucie“ gingen unter; der Kapitain und der Rest der Mannschaft — drei Personen — wurden gerettet und in Youghal ans Land gesetzt.

**London, 19. März.** Zebehr Pascha bietet sich an, dem General Gordon in Khartum beizutreten, falls Geld zur Aushebung schwarzer Truppen beschafft wird.

**Birmingham, 17. März.** Im hiesigen Postamt wurde in dem Kasten, in welchen die Zeitungen hineingeworfen werden, heute eine mit mehreren Pfund Schießpulver gefüllte Höllemaschine vorgefunden. Glücklicherweise war dieselbe infolge mangelhafter Konstruktion nicht explodirt, sonst wäre großer Schaden angerichtet worden. — Die Polizei in Newcastle am Tyne wurde gewarnt, daß ein Komplott existire, am St. Patriziustage das Postamt und die Centralstation durch Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Behörden trafen umfassende Vorsichtsmaßregeln.

**Birmingham, 18. März.** Die „Höllemaschine“, welche in dem hiesigen Postamte gefunden wurde, war, wie es sich bei näherer Untersuchung zeigte, sehr harmloser Natur. Sie bestand aus einer alten mit Sägespänen gefüllten Seifenschachtel und die „Zündschnur“, welche heraussteng und die Explosion des „furchtbaren Sprengstoffes“ herbeiführen sollte, war ein Stück altes Schifftaues, welches durchaus nicht Feuer fangen wollte.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 18. März.** In der Schwurgerichtssession des I. Quartals kommen hier folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Montag, den 24. März: Anklagesache gegen Joh. Jak. Oswald, früherer Güterabfertigungsbeamter in Eßlingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt; 2) an demselben Tage Anklagesache gegen Christine Regine Nasser, geb. Wohlfahrt, Ehefrau des Bierbrauers Martin Nasser in Langenau, wegen Meineids; 3) Dienstag, den 25. März: Anklagesache gegen Karl Wilhelm Glöck, led. Flaschner von Haberschlacht, D. A. Brackenheim, wegen Meineids; 4) Mittwoch, den 26. März: Anklagesache gegen Karl Hermann Schabel, lediger Korbmacher von Winnenden, D. A. Waiblingen wegen zweier Verbrechen des versuchten Todtschlags; 5) Donnerstag, den 27. März: Anklagesache gegen Wilhelm Gottlieb Ringer, lediger Diener von Mühlhausen, D. A. Cannstatt, wegen versuchter Nothzucht; 6) Freitag, den 28. März: Anklagesache gegen Mathilde Deiß, ledige Fabrikarbeiterin von Hößlingswarth, D. A. Schorndorf, wegen Kindsmords. — Der erwartete Fall Heßel steht diesmal noch nicht auf der Tagesordnung und ebensowenig das Verbrechen in der Kronprinzenstraße.

### Handel und Verkehr.

**Eßlingen, 18. März.** Der heutige Rrammarkt war nur mittelmäßig besucht. Auf den Viehmarkt waren zugeführt 340 Stück Rindvieh, bestehend aus: 175 Kalbeln zu 200—300 M., 70 Stück Schmalvieh zu 100—150 M., 95 Stück Röhre zu 200 bis 300 M.; 195 Milchschweine per Paar 20—28 M. und 151 Läuferschweine, per Stück 26—30 M. Der Verkauf war ein ziemlich lebhafter.

### Verschiedenes.

**Bei einem Zahnarzt aus der Gascogne.** Kunde: Mein Herr, Sie haben mir ein Gebiß eingesetzt . . . — Zahnarzt: Ich weiß. — Kunde: Sie versprachen mir, es sollte ganz so sein, wie natürliche Zähne. — Zahnarzt: Gewiß. — Kunde: Ihre falschen Zähne thun mir entsetzlich weh. — Zahnarzt: Nun so ahmen sie um so besser die Natur nach.